

Lernen Sie den Solothurner Wald besser kennen!

Die Reihe «Solothurner Waldwanderungen» stellt Ihnen die Vielfalt der Solothurner Wälder vor. Auf jeder der herrlichen Routen begegnen Sie unterwegs Themenposten. Bei diesen erfahren Sie viel Wissenswertes über die jeweiligen Waldstandorte, deren typische Pflanzengemeinschaften und ihre Besonderheiten. Einige Posten widmen sich auch weiteren interessanten Aspekten der Kulturlandschaft. Die Solothurner Waldwanderungen lassen sich übrigens in beliebiger Richtung oder nur in Teilstrecken erwandern. Wir wünschen Ihnen so oder so viel Vergnügen!

Hauptfinanzierung



Lokale Trägerschaft/Teilfinanzierung



Hauptsponsoren der 5. Solothurner Waldwanderung



Wir danken folgenden Gemeinden für ihre Unterstützung



Wir danken diesen Firmen und Institutionen für die finanzielle Unterstützung



sowie allen anderen Sponsoren

Bürgergemeinde Ettingen; Coop NW-Schweiz; Moret Elektro-Apparate, Hofstetten; Schönenberger Treuhand, Flüh; Holzkraftwerk Basel AG; Team Schaad AG, Rosmarie Eichenberger, Rodersdorf; Gewerbeverein Hinteres Leimental; Ricola AG, Laufen; Ambros Thüring Weinbau, Ettingen

Mit freundlicher Unterstützung

Zivilschutz Leimental



Kartenmaterial und weiterführende Literatur

Landeskarte der Schweiz 1:25'000, Blätter Rodersdorf 1066 und Arlesheim 1067

Wälder der Schweiz – von Lindengrün bis Lärchengold, Vielfalt der Waldbilder und Waldgesellschaften in der Schweiz. Von Peter Steiger. Erschienen 2010 im hep-Verlag Bern.

Kommentar zur standortkundlichen Kartierung der Wälder im Kanton Solothurn, Bezirke Dorneck. Herausgeber: Kanton Solothurn, Amt für Wald, Jagd und Fischerei, 1992.

Weitere Informationen zum Wald im Kanton Solothurn auf www.wald.so.ch

Informationen zur Gesamtreihe der Waldwanderungen unter: www.waldwanderungen.so.ch

Impressum

Auflage: 10'000 Exemplare

Datum: April 2011

Text/Fotos/Unterstützung: Thomas Burger, Richard Stocker, Geri Kaufmann, Christoph Sütterlin, Martin Roth, Marianne Frei, Johann Brunner, Herbert Kuhn, Amt für Wald, Jagd und Fischerei, Solothurn; Kloster Mariastein, Florence Rüeegger, Beat Rüeegger, René Gloor, Pater Notker Strässle, Ute Drewes, Botanisches Institut, Uni Basel; Peter Matzinger, Elias Kurt.

Kurt Iseli, Amt für Raumplanung, Solothurn; Eduard Spielmann, Zivilschutz Leimental und diverse weitere

Die meisten Fotos entstanden zwischen November 2008 und März 2011.

Inhalt und Redaktion: Kaufmann + Bader, Solothurn; Burger & Liechti, Ennetbaden; WaldWesen, Birrwil

Gestaltung: ibl und partner ag, Solothurn

Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf, gedruckt auf Planojet, 160g/m², FSC

Weitere Falblätter können gratis bezogen werden bei:

Amt für Wald, Jagd und Fischerei, 4509 Solothurn, www.wald.so.ch

Schwarzbubenland Tourismus, Gempfen

Basel Tourismus

Region Solothurn Tourismus, Solothurn

Kloster Mariastein

OLTEN INFO Tourist Center

Raiffeisenbanken Filialen Ettingen, Hofstetten, Metzerlen, Rodersdorf, Witterswil

Gemeindeverwaltungen entlang der Wanderroute



Landskronreben, Blick vom Hofstetter Chöpfli

Restaurants entlang der Waldwanderung

Die Gegend um Mariastein ist bekannt für ihr vielfältiges gastronomisches Angebot. Entlang der Wanderroute liegen einige empfehlenswerte Restaurants, die zur Zwischenverpflegung oder zum längeren Verweilen einladen. Dort lassen sich auch einheimische Weine genießen!

Kurhaus Kreuz
Paradiesweg 1
4115 Mariastein
Tel. 061 735 12 12
www.kurhauskreuz.ch

HJM Hotel Jura
Klosterplatz 24
4115 Mariastein
Tel. 061 731 10 03
www.hotel-jura.ch

Hotel Post
Klosterplatz 14
4115 Mariastein
Tel. 061 731 10 22
www.hotelpost-mariastein.ch

Restaurant Kreuz
Hauptstrasse 5
4116 Metzerlen
Tel. 061 731 14 95
www.kreuz-metzerlen.ch

Restaurant Martin
Hauptstrasse 94
4112 Flüh SO
Tel. 061 731 10 02
www.restaurant-martin.ch

Restaurant Bergmatten
Bergstrasse 1
4114 Hofstetten
Tel. 061 731 10 60
www.bergmatten.ch



Kirschkuchen

500 g Kirschen
100 g dunkle Schokolade
4 Eier
200 g zimmerwarme Butter
180 g Zucker
3 EL Rum
1 TL Zimtpulver
ca. 50 g Mehl
100 g Paniermehl
½ Beutel Backpulver
125 g geriebene Mandeln
Puderzucker zum Bestäuben

Kirschen entsteinen. Schokolade fein reiben. Eier trennen. Butter schaumig rühren, Zucker beifügen und rühren, bis er sich aufgelöst hat. Ein Eigelb nach

dem anderen dazugeben, alles zu einer hellen, schaumigen Crème verrühren. Rum und Zimt zufügen, Mehl, Paniermehl und Backpulver mischen, mit der Schokolade und den Mandeln unter die Crème rühren. Eiweiss zu steifem Schnee schlagen, sorgfältig unterheben. Zuletzt die Kirschen untermischen. Den Teig in die mit Backpapier belegte Springform (26–28 cm Durchmesser) füllen. Im 180 Grad heissen Ofen circa 60 Minuten backen. Auskühlen lassen, mit Puderzucker bestäuben.

(Aus dem Dorfblatt Metzerlen-Mariastein, August 2006, Nr. 4)










5. Solothurner Waldwanderung

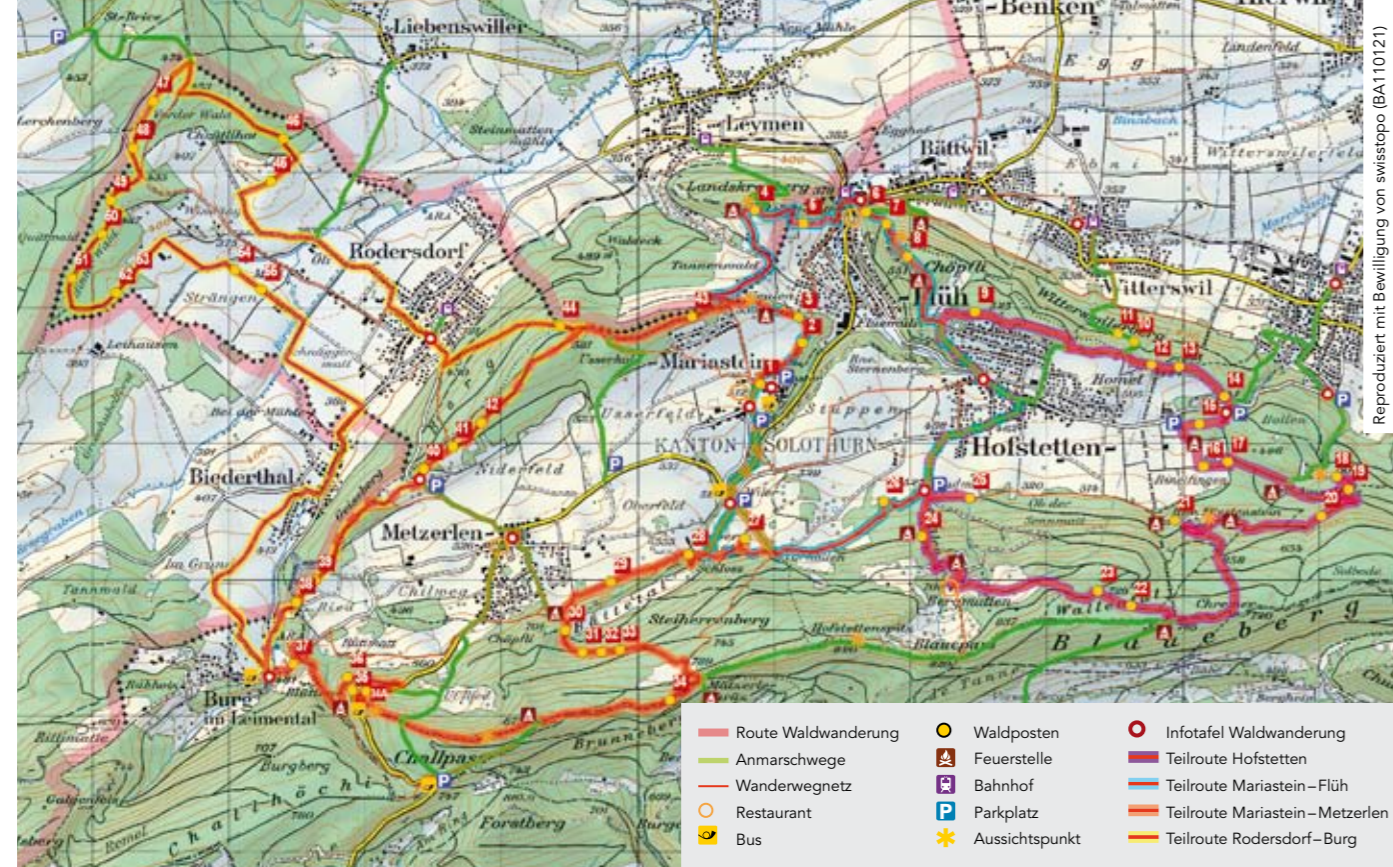
Wandern entlang der Landesgrenze

Vier Routen rund um Mariastein










Wegbeschreibung



Zentrum und Ausgangspunkt ist das Kloster Mariastein. Der Weg führt in drei Gebiete der Region Leimental: an den Blauen-Nordhang bis zum Grat, über die niederen Jurahügel, welche die Hochebene von Metzlerlen-Hofstetten nach Norden abherrschen, und in die eichenreichen Wälder an der französischen Grenze im Rodersdorfer Zipfel. Die rund 44 km lange Waldwanderung ist kaum an einem Tag zu schaffen. Empfehlung: die Waldbilder, Landschaften und historischen Sehenswürdigkeiten auf Teiltrassen (vgl. Karte) geniessen.








Der Weg startet von Mariastein  nordwärts, folgt der Hangkante zum Flühthal  und einem lindenreichen Schutzwald  und führt Richtung Norden zur St.-Anna-Kapelle und zum ersten Aussichtspunkt auf der Landesgrenze – mit Blick zurück auf die Klosteranlage und auf die Landskron im Norden . Diese einst stolze Krone der Landschaft thront immer noch dominant über dem Birsigtal. Ein kleiner Weg führt ziemlich steil von der Burgruine unter dem Felsen durch. Ungeübte benutzen besser den Abstieg von der Landskron zurück und von der Wasserscheide her Richtung Flüh. Durch die Landskronen  gelangt man hinunter in die Klus von Flüh zur Schleife des gelben Trämli Nr. 10, ein ebenso idealer Einstiegsort in die Waldwanderung. Von hier und von Bättwil aus steigt der Weg steil an durch Linden-Buchen-Wald auf Kalkgeröll  zum kürzlich freigestellten Hofstetter Chöpfli . Achten Sie beim Bewandern der Aussicht auf die seltene Felsflora, treten Sie aber nicht zu äusserst auf die Felsköpfe. Am Hofstetter Sportplatz vorbei führt der Weg durch einen parkartigen, lichten Wald mit Eichen und Buchen, einen soge-



















Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA110121)

nannten Mittelwald . Weiter ostwärts mündet der Zugang von Witterswil her ein, auf dem man Spuren der einstigen Huppererdegewinnung  sowie Dachsbauten  sieht. Am Südhang entwickelt sich dank der Wärme eine überaus reiche, farbige Blütenpracht auf den Wiesen und am Waldrand . An der Hauptstrasse befindet sich der Forstwerkhof , von dem aus die Wälder etlicher Gemeinden entlang der Waldwanderung selbst über die Kantonsgrenze hinaus betreut werden. Nach Querung der Strasse gelangt man durch einen hochgewachsenen Buchenbestand  in den sogenannten Chirsgarten , der seinem Namen alle Ehre macht. Rund 1 km ostwärts, vom Amselfels  aus, überschaut man die Agglomeration Basel bis zum Schwarzwald, bei klarem Wetter sogar bis zu den Vogesen. An einer kleinen Wildschweinsuhle  vor-

bei durch ausgedehnte Hallenbuchenwälder  führt der Weg zum natürlichen Amphitheater bei der kaum mehr erkennbaren Ruine Fürstenstein . Von hier gehts hinauf zum Chremerkrenz, das zum Gedenken an einen ermordeten «Krämer» errichtet wurde, und weiter zum ehemaligen Dreikantone-Eck auf dem Blauen-Grat.

Nun gehts durch tannenreiche stufige Mischwälder ,  hinunter zur Bergmatte, und danach durch die eindrückliche Chälengrabschlucht . Unten am Waldrand angelangt, bietet sich ein Blick auf mächtige Douglasien  und in die Waldforschungsfläche der Uni Basel . Westwärts durch blumenreiche Wiesen am Sieben-Linden-Hügel  vorbei zur Burg Rotberg, die zur Jugendherberge umgebaut wurde . Weiter westwärts folgen unterhalb des Waldes

Obstbaumanlagen  und stufige Wald-ränder . Oberhalb des lauschigen Bättetals beeindruckt im Juni entlang der Waldstrasse eine üppig wuchernde, weiss blühende Geissbart-Flur . Auf weiteren 100 Höhenmetern durchschreitet man die Weite des Zahnwurz-Hallenbuchenwaldes  und erhält einen Einblick in den Bodenaufbau . Oben beim Mätzerlechrüz, das auch vom Chremerkrenz aus direkt – via Blaupass – erreicht werden könnte, schlagen wir den Gratweg Richtung Westen ein, wo sich wegen der kühlen Lage die Weisstanne der Buche beimischt . Der Gratweg mit dem höchsten Punkt der Wanderung auf 875 m ü.M. führt durch einen Sicherheitsholzschlag von 2010  und endet nach über 2 km auf der Felsplatte, einem nicht nur in Kriegszeiten beeindruckenden Ausblick in den Sundgau .

Ein 300 m langes Wegstück auf der Hauptstrasse lässt sich leider nicht vermeiden. Danach lohnen abwechslungsreiche Wald- und Landschaftsbilder , besonders der Blick auf das idyllische Dörfchen Burg i.L. mit dem (privaten) Schloss über der engen Felschlucht . An der Postauto-Endstation gilt es, sich wieder zu entscheiden: talwärts durch das ländliche französische Dorf Biederthal Richtung Rodersdorfer Zipfel zu den eichenreichen Wäldern oder über den «Geissberg» der Landesgrenze entlang. Über dem tief in den Kalkfels eingeschnittenen Bach  führt der Weg durch den trockenen Gratwald und die Hagebuchen-Niederwälder , . Dabei bieten sich Blicke in die vielfältige Kulturlandschaft um das Dorf Metzlerlen mit Wiesen, Hecken, Wald-rändern  und ausgedehnten Obstbaumgärten. Durch ein kleines Waldreservat  und eine Mittelwald-Schlagfläche an der Landesgrenze  erreicht man wieder Mariastein.

Gut zu wissen

→ Gesamtlänge der Route 44 km












→ Geniessen Sie die Waldwanderung in Teiltrassen:
– Teiltrasse Mariastein–Flüh: 10,5 km
– Teiltrasse Mariastein–Metzlerlen: 16 km
– Teiltrasse Hofstetten: 13 km
– Teiltrasse Rodersdorf–Burg i.L.: 17 km

→ Anforderungen: Gutes Schuhwerk, gesunde Gelenke

→ Anspruchsvolle Passagen: Abschnitt Landskron–Flüh

→ Essen und Trinken: Aus dem Rucksack bei den markierten Feuerstellen oder in Restaurants

→ Die Waldwanderung ist mit dem öffentlichen Verkehr verbunden. Benützen Sie das gelbe Tram oder das Postauto, www.postauto.ch/ freizeitsklick

Zur Schlaufe nach Rodersdorf gelangt man von Mariastein aus über den «Grenz-Kultur-Weg»  hinunter nach Rodersdorf, das ebenfalls mit dem Tram von Basel aus erreichbar ist. Nach der Querung des weiten, etwas ausgeräumten Birsigtals lädt eine Sitzbank auf der Anhöhe bei der Funkanten  zum Verweilen ein. Der Blick schweift über die Lösslandschaft, die Jurahügel und zum Blauen. Der grenznahe Wald gehört zu den grössten eichenreichen Wäldern der Schweiz und schliesst ehemaligen Mittelwald  ein. Dass hier die Buche von Natur aus zuhause wäre, zeigt die Riesebuche  an der Landesgrenze nahe St.-Brice, dem beliebten Ausflugsort. Nach Passieren der Schneise der Transitgasleitung  folgen schöne eichenreiche Altholzbestände ,  – Lebensräume für den seltenen Mittelspecht , dann das Eichenwaldreservat Mösl . Zwischen Strängenbach und Birsig wandert man entlang einer grösseren Baumpflanzung  und erhält einen Einblick in den typischen Lössboden des Leimentals . Schliesslich geht es via das verträumte Biederthal nach Burg i.L., zurück zur Haupttrasse der Waldwanderung.

→ Zwischen Burg i.L. und Leymen (Posten 38 bis 43) ist die Route deckungsgleich mit dem «Circuit des trois châteaux du Jura alsacien»

→ In Rodersdorf besteht beim Posten 47 Anschluss an den «Sentier des grands arbres»

→ Bei Posten 44 beginnt der «Stationenweg», der nach Rodersdorf führt

→ In Rodersdorf kreuzt der Waldwanderweg mehrmals den «Grenz-Kultur-Weg»

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere!

Highlights unterwegs

Gibts eine lieblichere Gegend im Solothurnischen als das Leimental? Hier stocken dank mildem Rheintalklima grosse Eichenwälder und strauchreiche Wald-ränder. Blumenübersäte Wiesen erfreuen Auge, Nase und Herz; üppigste Steinobstgärten präsentieren ihre Farbenpracht im jahreszeitlichen Wechsel. Eine Gegend mit Rundungen, mit Ecken und Kanten, mit fliessenden grünen Staats- und Kantons-grenzen. Kein Wunder trifft man hier so viele Burgen, Kirchen und Kreuze im Wald – und so viele fröhliche, freundliche Menschen!

Weg der grossen Bäume

Der grossflächig reine Buchenwald dominiert am fast 10 km langen Nordhang des Blauen. Die säulenhallenartigen, fast eintönigen, kargen Bestände beeindruckten durch ihre Weite. Im Gegensatz dazu die charaktervollen, formenreichen Eichenwälder im Grenzgebiet von Rodersdorf, wo man Ehrfurcht vor dem Alter und der Gestalt dieser Baumkolosse spürt. Die Franzosen haben hier den «Sentier des grands arbres» eingerichtet.



Die grösste Buche der Nordwestschweiz direkt an der Landesgrenze in Rodersdorf.



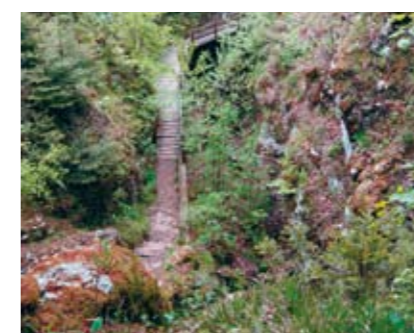
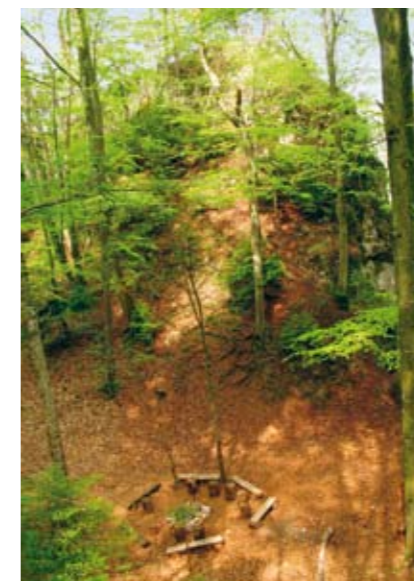
Innenansicht der Klosterkirche

Klosterkirche Mariastein

Ehrfurcht und Ergriffenheit packen den Besucher auch in der Klosterkirche Mariastein und erst recht in der Muttergottesgrotte über dem Felsabgrund. Kein Wunder, pilgern nicht nur Fromme von weit her an diesen Wallfahrtsort.

Orte der Kraft

Mystisches tritt einem an verschiedenen Standorten in der Landschaft entgegen, etwa auf der Hügelkuppe der 7 Linden oberhalb Burg Rotberg. Oder in der Naturarena unter der Ruine Fürstenstein, oder in der Tiefe des Chälengrabs, einer schauerlichen Felschlucht.



Naturarena bei Ruine Fürstenstein (oben), Chälengrabschlucht (unten)



Felsplatte: Gedenkstein an die Grenz-wache im 2. Weltkrieg

Kriegsgeschichte

Erhabenheit, Übersicht und Leichtigkeit empfindet man beim Blick ins Rheintal und in die Agglomeration Basel hinaus, sei es von der Zinne der Landskron oder vom Amselfels ob Ettingen. Auf der Felsplatte ob Burg i.L. gedenken wir unserer Vorfahren, die während zweier Weltkriege in den Sundgau spähten.

Kein schöner Land

Harmonie und Überschaubarkeit sind die Prädikate der intakten, gepflegten Landschaften mit farbenprächtigen Wiesen, Kirschaumgärten und Hecken, die in Wald-ränder übergehen, etwa zwischen Burg i.L. und dem französischen Biederthal oder rund um Metzlerlen, um den Rotberg, im Chirsgarten usw.



Chirsgarten: Blütenpracht im Frühling



Die Burg Rotberg umgeben von Wald

Vielfältige Tier- und Pflanzenwelt

Die ausgeprägte, kleinräumige Vielfalt der Landschaft spiegelt sich auch in der Tier- und Pflanzenwelt: Von der Fauna seien der Mittelspecht, der seltene Charaktervogel alter Eichenwälder, die nachtaktiven Wildschweine und Dachse und das allgegenwärtige Reh erwähnt. Wahre Hotspots, nicht nur für Pflanzenkenner, sind Ende März die blossen Felder des Fiederzahnwurz im noch laublosen Buchenwald, im April die farbigen Wald-ränder, im Mai die Mondviolen mit ihrem betörenden Duft im Chälengraben, im Juni die weiss leuchtende Waldgeissbartflur am Aufstieg zum Mätzerlechrüz, über das ganze Jahr die ertümlich anmutende Hirschzunge in den zahlreichen schattigen Felschluchten.



Mittelspecht auf der Suche nach Nahrung

Direkt ab Basel So abgelegen, so abgewandt das Solothurner Leimental von seiner Hauptstadt ist, so zugewandt öffnet es sich dem Rheintal und so problemlos ist es erreichbar: mit dem Trämli direkt vom Bahnhof Basel! Unternehmen Sie die Reise, Sie werden es nicht bereuen.